

Jütlands Fjorde

Das Phänomen ist selbst unter langjährigen Dänemarkseglern verbreitet: Die Häfen rund Fünen haben die meisten fast komplett abgeklappert, in manchen waren sie gar schon Dutzende Male. Der Limfjord, ja, der steht auf der Liste. Jedoch liegt er so weit im Norden. Also wird der Törn immer wieder aufgeschoben. Fragt man nach Reisen in andere Fjorde des Nachbarlandes, beispielsweise nach Mariager, Randers oder Vejle, erntet man in der Regel nur ein Achselzucken – zu weit abseits der Haupttrouten. Und überhaupt, wer will schon in eine Sackgasse fahren. Segeln sei in den engen Gewässern eh nicht möglich, so ein verbreitetes Vorurteil.

FOTOS: WICHTIG/C. KEMMLING



Still ruht der Limfjord. Doch selbst bei Starkwind aus West gibt es dank reichlichem Leeschutz selten Probleme



Die tiefen Einbuchtungen ins dänische Hinterland lassen viele Crews beim Ferientörn links liegen. Schade, die Abstecher lohnen

Doch das trifft nur in den seltensten Fällen zu. Den wenigsten Ostseeseglern ist klar, dass gerade diese kleinen Reviere vollwertige Törnziele und obendrein erstaunlich abwechslungsreich sind. So segelt man mal vor bergiger Hügelkulisse wie im Mariager oder Vejle Fjord, mit großen Waldflächen und kleinen Dörfern am Ufer. Oder durch flache, flussartige, sich schlängelnde Schilf-Landschaften, sodass unwillkürlich der Vergleich mit holländischem Binnensegeln aufkommt. Etwa beim Törn im Haderslev oder Randers Fjord. Einige Gewässer bieten gar ein wenig von beidem, wie Limfjord oder Mariager Fjord. Die Häfen sind kleiner und auch in der Hochsaison nicht so überlaufen wie in der Dänischen Südsee.

Bis auf den Haderslev und Randers Fjord kann auch in allen Einbuchtungen uneingeschränkt gesegelt werden. Selbst Aufkreuzen ist meist möglich. Auf Segelspaß muss also niemand verzichten. Und auch nicht auf Abwechslung: Sind die unterschiedlichen Landschaften schon ein Anreiz, so gilt das für viele Häfen und Ziele ebenso. Es gibt tolle Städte mit reichlich Sehenswürdigkeiten wie Hobro, Mariager oder Aalborg. Aber auch schöne Ankerbuchten sowie beschauliche kleine Anleger, die noch sehr ursprüngliches dänisches Flair bieten. Es lohnt, auf Entdeckungsfahrt zu gehen. Auf den folgenden Seiten Beschreibungen der schönsten Fjorde, die Lust auf den Ausflug ins Binnenland machen. *Andreas Fritsch*

Das Maß der Dinge – Limfjord

Er ist der König unter Dänemarks Fjorden. Und der einzige, der für einen langen Urlaubstörn gut ist. Denn Zeit sollte mitbringen, wer die 90 Meilen zwischen Nord- und Ostsee komplett ersegeln will. Obwohl die meisten Crews den Schwerpunkt auf den Abschnitt zwischen Thyborøn und Løgstør legen. Dort, besonders um die Insel Mors, ist der Fjord am vielseitigsten. Dutzende Häfen und Ankerplätze stehen zur Wahl, die alle ihren Reiz haben. Das streckenweise kanalartige Stück von Hals im Osten bis Løgstør haken viele hingegen rasch ab. Kein Wunder, im Limfjord dominiert stärker als in allen anderen Fjorden der Westwind. Törntaktisch gilt es, sich zu Beginn möglichst weit nach Westen zu verholen – oder gleich dort via Nordsee zu starten – und dann mit dem Wind im Rücken in aller Ruhe die hügelige Landschaft ringsum zu genießen. Gekennzeichnet ist das Revier vom Wechsel zwischen großen, offenen Wasserflächen wie beispielsweise der Nissum Bredning oder auch der Breite bei Løgstør. Und dann sind da wieder die verwinkelten Fahrwasser, verträumten Buchten und abgeschiedenen Seitenarme. **Häfen & Ankerplätze** Gute, meist mittelgroße bis kleine Häfen immer in Halbtagesdistanz. Die schönsten Ankermöglichkeiten



sind vor allem ab Løgstør rund um die Insel Mors zu finden, aber auch in fast allen anderen Bereichen gibt es gute Plätze. An einigen Stellen Ankerverbote (z. B. Lovns Bredning). **Navigation** Fünf Brücken, die meist stündlich öffnen (Signal „N“, Ton lang-kurz, oder UKW 12, 13, 16). Der Fjord ist selten tiefer als 10 Meter, viele Flachs, aber gut betonnt. Wasserstände variieren moderat bei Starkwind, Strom 1 bis 1,5 Knoten, bei Starkwind bis 3 Knoten (meist in Westrichtung). **Sehenswertes/Tipps** Limfjordmuseum in Løgstør, Aalborg mit Marinemuseum, Regattamuseum Struer, Natur-Insel Livø. Webadressen über www.visitdenmark.com. Revierporträts in YACHT 16/04 und 10/01.



Salz und Rosen – Mariager Fjord



Der rund 21 Meilen lange Küsteneinschnitt führt im Schatten des Limfjords ein Mauerblümchendasein. Zu Unrecht. Kaum ein anderes vergleichbar kleinräumiges Revier bietet so viel Abwechslung und ist eingebettet in eine so schöne Landschaft. Bei der Ansteuerung passiert das Schiff die Sandbarre bei Als Odde (Bild

links), die in ein gewundenes Fahrwasser mündet. Bei Niedrigwasser fallen die Schilfränder der Salzwiesen trocken und erinnern ans Nordseewatt. Das Fahrwasser ist eng, der Rudergänger folgt dem Tonnenstrich, bei ungünstigem Wind unter Motor. Das ändert sich nach etwa neun Meilen bei Hadsund. Der Fjord öffnet sich, das Wasser reicht 25 Meter tief. Unter Segeln geht es weiter. Beim Kreuzen führen die Schläge dicht unter Land. Die sanft gewellten Hügel am Ufer werden steiler, der Wald ist hie und da mit Gehölzen durchsetzt. Mariager und Hobro tauchen auf. Mariager ist unter anderem wegen seines Salz-Centers bekannt. Das informiert über die Geschichte des Salzabbaus und dessen Verwertung. Außerdem gibt es ein Solebad und tolle Mitmach-Experimente für die Besucher. Darüber hinaus hat Mariager eine historische Eisenbahn samt Museum. Der Ort selbst trumpft mit einer wunderschönen Altstadt auf. Knallbunte Fachwerkhäuser, mit Rosenstöcken bepflanzt – ein Postkarten-Idyll. Hobro ist nicht weniger vielseitig. Die rekonstruierte alte Wikingerfestung Fyrkat mit Langhaus und Museum ist sehenswert, das kleine Yachtmuseum ein Muss für Segler. Eine alte Dampfbahn fährt im Sommer nach Handest (ca. 45 Minuten). Es gibt auch eine Dreiecksroute: Mariager–Handest per Bahn, Handest–Hobro per Bus, Hobro–Mariager per Fjord-Fähre. **Häfen & Ankerplätze** Viele gute Ankerplätze (siehe Karte), Ankerbojen mancher Clubs dürfen benutzt werden, die gelben der Dansk Sejlunion nicht. Häfen: Hadsund, Vive (max. 2 Meter Tiefe), Kongsdal, Mariager, Hobro, Als Odde.

Navigation Gut betonnte Fahrrinnen. Bei Starkwind aus Ost vor dem Fjordeingang Grundseen. Die Brücke Hadsund öffnet alle 30 Min. Strom: In der ersten Hälfte 1,5 bis 2 Knoten durch Gezeiten, bei stürmischem Westwind bis 4 Knoten. Wasserstände: bei starkem NW bis NE plus 0,5, bei SE bis SW minus 0,4 Meter. **Sehenswertes/Tipps** Wikingerburg Fyrkat, Segelmuseum (www.sydhimmerlandsmuseum.dk). Salzmuseum (www.salt-center.com). Musumseisenbahn Mariager: www.jernbaner.dk/mhvj. Infos zur Region: www.visitmariager.dk.

Literatur YACHT 17/02, G. und H. Claußen: „Ankerplätze in Dänemark“, J. Werner: „Dänemark 1“ (beide für alle Fjorde).

Der Anleger beim Leuchtturm Kongsdal ist ein schöner Anlaufpunkt. Auch Mariager und Hobro lohnen den Besuch





Landpartie per Segelyacht. Am schilfbewachsenen Ufer des Randers Fjord steht ein altes Fischerhaus

Im Schoß der Natur – Randers Fjord



Ein Fjord, der eher an einen Fluss erinnert – in dieser Hinsicht ähnelt der Randers Fjord dem bei Haderslev weiter im Süden. Auch hier ist Segeln nur bei günstigen Windrichtungen möglich, das Fahrwasser ist schmal, meist nur 30 bis 50 Meter breit. Wer Pech hat, muss die 15 Seemeilen komplett motoren. Dafür sind, anders als im Haderslev Fjord, unterwegs Stopps möglich. Im Randers Fjord gibt es mehrere Häfen, wenn auch die meisten nur etwas für Boote mit weniger als 1,7 Meter Tiefgang sind. Entsprechend einsam geht es zu. Nur selten trifft der Besucher andere Yachten. An den Ufern weite, flache Schilfgürtel, davor Stellnetze der Fischer. Ab und zu ein kleines Dorf. So ist das eigentlich Reizvolle am Randers Fjord die Landschaft. Zeitweise hat man das Gefühl, mitten durch wogende Schilfwiesen hindurch zu segeln. Bei starkem Südwind fällt der Fjord mit Ausnahme der tiefen Fahrrinne streckenweise völlig trocken (s. kleines Foto). Das alles hat Flair, vorausgesetzt, die Crew ist naturverbunden. Um es zu erleben, braucht niemand den ganzen Weg nach Randers zu fahren. Eine Alternative ist, nur mal kurz den Bug in den Fjord zu stecken. Es gibt genügend Anlegemöglichkeiten. Beispielsweise nahe der Mündung des Hafens von Udbyhøj und nach etwa einem Drittel der Strecke der Ankerplatz am alten Fjordarm von Raden. Später kor-

men noch die Häfen von Mellerup und Uggehus. Dort können aber nur Schiffe mit weniger als 1,6 Meter Tiefgang bei entsprechendem Wasserstand festmachen.

Häfen & Ankerplätze Udbyhøj hat Plätze bis ca. 2,5 Meter Tiefe am Wellenbrecher innen. In Randers gibt es keine Tiefgangsprobleme.

Navigation Die Fahrrinne ist durchgehend sieben Meter tief. Nicht zu unterschätzen ist in dem flachen, schmalen Fjord der Strom: 2,5 bis 4 Knoten sind durch Gezeiten und Strömung des einmündenden Flusses keine Seltenheit. Starke Nordwinde erhöhen den Wasserstand um bis zu 1,6 Meter, Südwinde reduzieren ihn um rund einen Meter. Bei starkem Ostwind bilden sich bei der vorgelagerten Sandbarre Mellempolde Grundseen.

Sehenswertes/Tipps Bei Voer gegenüber von Mellerup liegt das Fjordcenter, das über Landschaft und Natur in der Region aufklärt. In Randers Kultur-Museum, subtropischer Mini-Zoo, und zum interessanten Salz-Center des Mariager Fjord ist es auch nicht weit. Vom 11. bis 20. 8. Randers-Woche mit Straßenkunst und Märkten. Infos: www.visitranders.com.



Ruhige Rاندlage – Horsens Fjord



Die geografische Lage dieses Fjords ist sein Schwachpunkt. Für Crews, die Rund Fünen segeln, bedeutet er fast zwei Tage „Umweg“. Diejenigen, die nach Schweden wollen, halten dagegen weiter östlich Kurs auf Samsø. Entsprechend wenige Deutsche nehmen den Abstecher nach Horsens auf sich. Dabei macht es einem dieser Fjord leicht, ihn zu mögen: Gleich am Eingang liegen die vorgelagerten Inselchen Hjarnø, Alrø und Vårso. Es gibt schöne Häfen wie Snaptun und gute Ankerplätze. Snaptun und die gegenüberliegende Bucht von Hjarnø sind im Sommer oft vollgestopft mit dänischen Kleinbooten, daher drehen viele Yachtcrews wieder ab. Ein Fehler, denn gerade die Bucht beim winzigen Anleger von Hjarnø leert sich gegen Abend, wenn sich die Tagesausflügler zurück in den Fjord verholen. Die Landschaft ringsum ist im Gegensatz zu Vejle oder Genner Fjord eher flach, das Ufer von ausgedehnten Schilf-

streifen gesäumt. Im Bereich des Fjordeingangs befinden sich zwar zahlreiche Flachs, aber deshalb braucht niemand aufs Segeln zu verzichten. Erst nahe der Ufer wird es schlagartig untief, die Übergänge sind jedoch recht gut zu sehen. Hinter dem Sælgrund weitet sich der Fjord wieder, sodass Segelboote nach Horsens sogar aufkreuzen können, zumindest bis kurz vor den Ort. Die letzte Meile geht es unter Motor durch eine schmale Fahrrinne zur netten Marina. Horsens ist eine lebendige, abwechslungsreiche Stadt, es gibt eine Reihe kleinerer Attraktionen. Darunter ein sehr gutes Industriemuseum. Es zeigt anschaulich, wie die Menschen der Region einst lebten und arbeiteten. Ferner kann man ein kleines Motorrad- und ein Stadtmuseum besichtigen. Ein weiteres Highlight und ideal für Familiencrews ist das Mittelalter-Festival am 25./26. August.

Häfen & Ankerplätze Der Anleger auf Hjarnø ist praktisch nicht anlaufbar. Weitere Häfen in Snaptun und Horsens. In Letzterem sind die Plätze im Nordteil des Hafens schöner und besser vor Schwell geschützt. Neben Hjarnø gibt es einen guten Ankerplatz, weitere befinden sich östlich der Landzunge von Borre, nördlich von Alrø sowie in der Minibucht Elbæk Skov oder auch südlich vom Flach Sælgrund. Die an einigen Stellen ausgelegten gelben Ankerbojen dürfen nur von Mitgliedern der Dansk Sejlunion benutzt werden.

Navigation Strom um 1 Knoten, je nach Gezeit. Bei starkem West- oder Ostwind sind auch bis zu 3 Knoten möglich. Großes Naturschutzgebiet mit Sperrzonen bei Vårso.

Sehenswertes/Tipps Infos über alle Termine und Museen unter www.visithorsens.dk.



Sanfte Gleitfahrt im Horsens Fjord. Der ist breit genug, um ihn unter Segeln zu erkunden



Der kleine, malerisch gelegene Hafen von Rosenvold. Vorsicht, nach hinten wird es flach

Perfekter Ankerplatz – Vejle Fjord

Aus der Ferne wirkt der Vejle Fjord wie eine Bucht. In der Einfahrt weder Inseln noch Flachs, rund 14 Meilen sind es bis zum Scheitelpunkt bei Vejle. Doch um es vorwegzunehmen: Die meisten Crews sparen sich den Schlag bis zum Ende auf – nicht ganz zu Unrecht. Denn was der Stadt Vejle mit ihrem eher tristen Hafen an Charme fehlt, bieten zuhauf die vielen guten Zwischenstopps im vorderen Teil des Fjords. Die idyllischen Mini-Yachthäfen von Rosenvold oder Brejning liegen derart malerisch, dass man kaum wieder weg will, hat man erst einen der wenigen Plätze ergattert. Einziger Grund, dennoch möglichst weit in den Fjord hineinzusegeln, ist die tolle Landschaft. Die Ufer sind bergiger, am Nordufer bestimmen riesige Buchen-

wälder, die bis ans Wasser reichen, das Bild. Hie und da leuchten je nach Tageszeit steile Sandabbrüche farbig im Sonnenlicht. Untiefen, wie in den Fjorden von Haderslev oder Horsens, braucht die Crew nicht zu fürchten. Strom tritt selten und dann auch nur schwach auf. Obendrein finden sich viele exzellente Ankermöglichkeiten mit beeindruckendem Panorama, oft mit Badestränden am Ufer und Wanderwegen in der Nähe, wie etwa bei Rosenvold. Bei südlichen Winden liegen Yachten am sichersten an der Südseite des Fjords bei Kulvig, Holsminde oder der Bucht Andkær Vig. Bei nördlichen und östlichen Winden vor allem in der großen Bucht westlich von Rosenvold. Bleibt die Frage, ob der Abstecher nach Vejle nicht doch lohnt. Immerhin, vom 7. bis 9. Juli wird ein großes Dampf-Festival organisiert, zu dem Schiffe, Loks und Autos kommen. Man kann eine Rundfahrt mit der Museumseisenbahn nach Jelling und Gabbing machen. Und ins 28 Kilometer entfernte Legoland gelangt man mit dem Bus.

Häfen & Ankerplätze Der Hafen von Brejning hat maximal 2 Meter Wassertiefe, Rosenvold 2,5 Meter im vorderen Bereich. **Navigation** An vielen Stellen liegen die dänischen Gastbojen aus, die Deutsche nicht nutzen sollten. **Sehenswertes/Tipps** Infos über den Fjord und Vejle unter www.visitvejle.com. Vejle bietet neben einem Kunst- und historischen Stadtmuseum gute Einkaufsmöglichkeiten.



WAECO PocketPower 51100
Mini-Wechselrichter für mobile Einsätze.
Erzeugt aus 12 Volt Batteriespannung
230 Volt Wechselspannung für Notebooks
und andere Kleinverbraucher.

www.waeco.de/ 230V-an-Bord

Der neue Katalog „Mehr Freiheit“ 2006 ist da! Anfordern per Internet oder **0180 5 99 06 06***
*0,12 € pro Minute / 8.00–22.00 Uhr

Mini-Kühlschränke › Weinkühler › Kühlboxen › Kühlschränke
Kühlaggregate › Dachklimaanlagen › Mobile Elektronik
Rückfahrvideosysteme › Fahrzeugzubehör › Reiseküche

WAECO International GmbH Hollefeldstraße 63 D-48282 Emsdetten EV@waeco.de

WAECO
mobile solutions

Stadt, Land, Fluss – Haderslev Fjord

Gegenüber der beliebten kleinen Insel Årø liegt die Einfahrt in den kurzen Haderslev Fjord. Knapp sieben Seemeilen misst er. Im Gegensatz zu den Unmengen Yachten, die das vorgelagerte Eiland anlaufen, verirren sich nur wenige Boote den gewundenen Fjord hinauf. Die meisten Skipper dürfte das enge Fahrwasser abschrecken. Aufkreuzen ist praktisch auf der ganzen Strecke so gut wie unmöglich. Meist muss man sich damit begnügen, bei vorherrschender West- oder Ostwindlage einen Weg auf raumem Kurs zu segeln. Für die andere Strecke ist dann die Maschine an der Reihe. Das ist nicht weiter schlimm, denn Haderslev bedeutet in der Regel nur einen eintägigen Abstecher. Der Fjord gleicht einem Flusslauf. Die Yacht gleitet streckenweise dicht am Ufer entlang. Das wird von einer flachen Wiesenlandschaft umsäumt. Hin und wieder unterbrochen von kleinen Häuschen, Feriendomizilen, wackeligen Stegen und Stellnetzen. Sie belegen, dass



Menschen am einsamen Fjord leben. Viele Stopps bieten sich unterwegs nicht an. Lediglich anfangs bei Stagodde im Süden und Ørbyhage im Norden sowie bei Fjordholm finden Segler Ankerplätze für die Nacht. Der Hafen von Haderslev ist wenig spektakulär, doch der kleine Ort hat seinen Reiz. Um den gotischen Dom drängt sich eine sehenswerte Innenstadt. Das frühgeschichtliche Museum lohnt einen Besuch. Es informiert über die Ursprünge der Region in den frühgeschichtlichen Epochen der Stein-, Bronze- und Eisenzeit. Die schleswigsche Wa-



gensammlung zeigt Pferdefuhrwerke, von der herrschaftlichen Kutsche über die Dorffeuerwehr bis hin zu Schlitten und Arbeitskarren. Dazu Wissenswertes über den Bau der Kutschen.

Häfen & Ankerplätze Bei Stagodde und Ørbyhage liegen zeitweise Festmacherbojen des ansässigen Segelclubs aus, die von Gästen benutzt werden dürfen. Pfähle vor Fjordholm können ebenfalls zum Festmachen dienen.

Navigation Wenig Strom. Der Wasserstand steigt bei starkem Ostwind um bis zu 1,3 Meter, bei Westwind fällt er um 1,3 Meter.

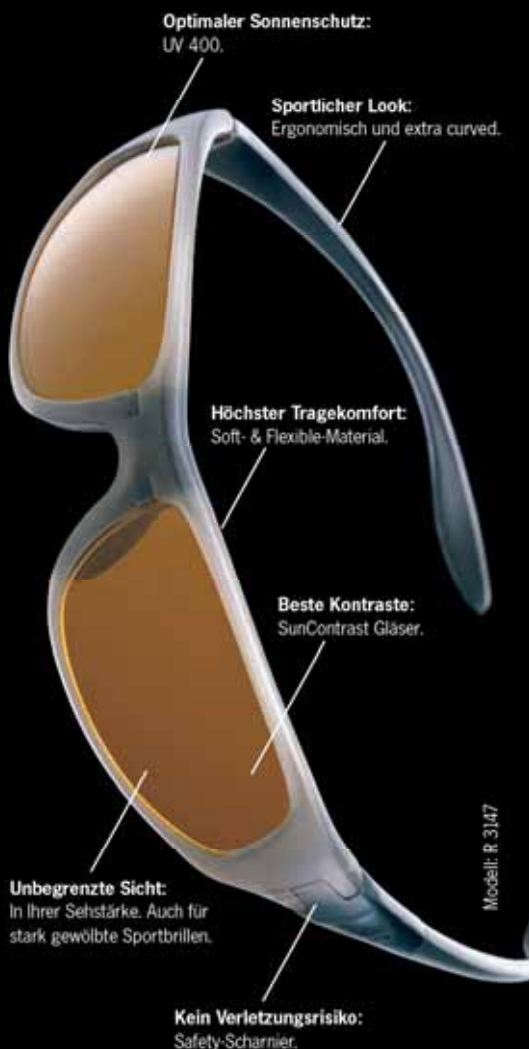
Sehenswertes/Tipps Der Fjord eignet sich gut für einen Abstecher auf fremdem Kiel, wenn man auf Årø eingeweht ist oder das Wetter einmal schlecht sein sollte. Das schöne Museumschiff „Helena“ pendelt zwischen dem Inselhafen und Haderslev. Die Fahrt kostet 130 Kronen. Infos: www.visithaderslev.dk.



Einziges Ansteuerungsziel im Fjord: der Stadthafen von Haderslev

Weltklasse sehen.

Mehr Leistung, Sicherheit, Komfort.
Mit Sportbrillen von Rodenstock.



Die patentierte Neuheit:

Jetzt auch mit den selbsttönenden und kontraststeigernden ColorMatic Contrast Gläsern.

Sportlicher Augenoptiker in Ihrer Nähe gesucht?
www.rodenstock.de

R
RODENSTOCK

OSTSEE-SPEZIAL Dänemarks Fjorde

Klein, aber fein – Genner Fjord



Der Anleger von Kalvø. Die entspannte Atmosphäre ist einmalig

Fjord oder Bucht? Das ist hier die Frage. Der gerade mal zwei Meilen tiefe Einschnitt wird in Karten und Führern mal so, mal so bezeichnet. Fakt ist: Einen Abstecher ist er auf jeden Fall wert. Die ansteigenden Ufer sind dicht bewaldet. Am Ende liegt beim Naturschutzgebiet Kalvø ein kleiner Hafen. Die Halbinsel ist umgeben von flachem Wasser. Vor der Brücke zum Land befindet sich ein einfacher Steg bei einer ehemaligen Werft. In dem Gebäude sind unter anderem Sanitäranlagen und ein



gutes Kro untergebracht. Alles in allem ein verschlafener, aber sehr sympathischer Platz. Wer es noch ruhiger mag, geht in die nahe Dybvig-Bucht. Auch dort ist die Landschaft ringsum außerordentlich schön.

Häfen & Ankerplätze Nur Kalvø, der Anleger des Segelclubs im Norden beim Campingplatz, ist stets belegt. Die gelben Ankerbojen in der Dybvig sind für Mitglieder der Dansk Sejlunion.

Navigation Kein Strom. Aber Vorsicht: Bei West- oder Ostwind schwankt der Wasserstand um ein bis zwei Meter. Bei Starkwind aus West ist Kalvø kaum noch ansteuerbar.

Sehenswertes/Tipps Rund um die Halbinsel Kalvø gibt es einen Naturwanderweg. Fahrräder können am Hafen geliehen werden (kostenlos). Dann kann man auch gleich zum Einkauf zum Campingplatz am Nordufer radeln. Nahe der Ankerbucht befindet sich eine alte Kornmühle, die Besichtigung ist möglich. Weitere Infos: www.calloe.dk/Kalvøe.htm.